

Anlage 4

(Übersetzung aus einem vierteljährlichen Bericht-2019 von Sister Anne)

Aus Kamerun – In Ihrem vierteljährlichen Bericht über das Leben und die Arbeit im Waisenhaus „Heilgarten“ schreibt Sister Ann:

Liebe Freunde,

Wir schicken euch heute unsere Grüße aus dem Kriegsgebiet. Wir danken euch dafür, dass Ihr uns während der Krise finanziell, moralisch und spirituell unterstützt habt. Ohne Euch wären wir schon längst vergessen.

Wir schätzen sehr, was Ihr tut, um den Kindern zu helfen, für die wir Sorge tragen. Wir wollen auch weiterhin für einander beten.

Unser Bildungssystem erlebt eine Zerreißprobe. Trotz des ganzen Auf und Abs der letzten Monate waren die Zeugnisse jedoch dank Eurer Hilfe nicht schlecht. Aber ohne Eure Großzügigkeit hätten wir es nicht geschafft. Die meisten Kinder wurden in die nächste Klasse versetzt, einige haben es sogar aufs Gymnasium geschafft. Peter hat sein Abitur bestanden und studiert jetzt an der Universität, andere arbeiten schon an ihrem Master. Das nächste akademische Jahr beginnt und wir bitten wieder dringend um die nötigen Mittel.

Weil sich die Preise für alles verdreifacht haben, verteuert sich unsere Lebenshaltung immer mehr. Wir geben dreimal mehr aus als je zuvor. Seit dieser Krieg herrscht, müssen wir fast alles kaufen. Unsere Landwirtschaft funktioniert nicht mehr.

Wie aber kommen wir in der Krise zurecht?

Wir kämpfen zwischen der Fürsorge für unsere Kinder im Waisenhaus „Heilgarten“ und den Flüchtlingen und darum, Gefangene aus dem Gefängnis frei zu bekommen und diejenigen zu beerdigen, die in der Krise getötet wurden und versuchen dabei, unserer Angst und der Gefahren, die überall lauern, Herr zu werden. Unsere Kinder sind alle traumatisiert, weil überall Soldaten mit geladenen Gewehren sind. Wir dürfen und können uns in unserer Stadt und in unseren Dörfern nicht mehr frei bewegen. Oft herrscht zwei Wochen lang striktes Ausgehverbot. Wer sich auf die Straße traut, wird erschossen. Wir leben in einer schweren Zeit, aber wir vertrauen auf Gottes Hilfe und Barmherzigkeit.

Bamenda ist überfüllt, voller Flüchtlinge. Es findet ein massiver Exodus vom Land in die Stadt statt, weil die Dörfer niedergebrannt und die Bewohner heimatlos werden.

Seit 2016 sind die beiden englischsprachigen Regionen Kameruns schlimmen politischen Unruhen ausgesetzt. Dadurch drohen unseren Kindern Rechte verloren zu gehen; das Recht auf Bildung, das Recht auf Leben, sich frei zu bewegen, zu spielen, das Recht auf einen Namen und eine Nationalität.

Kürzlich wurden Sister Ann und einigen Schulkinder fast erschossen, weil sie auf dem Heimweg von der Schule ins Kreuzfeuer von Regierungstruppen und Separatisten gerieten. Das Auto wurde mehrfach getroffen und durchlöchert. Sister

Ann und die Kinder mussten über eine halbe Stunde auf dem Boden liegen, während über Ihnen die Gewehrketten hin und her flogen.

Landwirtschaft und Gesundheit

Viele können nicht mehr ihrer Arbeit nachgehen oder auf ihrer Farm arbeiten. Wir auch nicht. Die Menschen haben Angst, ihre Häuser zu verlassen. Auch wenn sie krank sind, wagen sie nicht, ins Krankenhaus zu gehen. Das betrifft uns ebenso.

Die Krankenhäuser besitzen auch keine Vorräte an Medikamenten mehr wie früher. Und die Medikamente, die sie noch haben, sind für uns Normalbürger unerschwinglich. Die Situation verschlechtert sich auch dadurch, dass die Anzahl der Todesfälle besonders bei Frauen und Kindern aufgrund schlechten Trinkwassers steigt. Deshalb hat kürzlich unser Waisenhaus zusammen mit anderen Anwohnern einen tiefen Brunnen auf unserem Gelände gebaut, dessen Pumpen von Hand betätigt werden. Die ursprüngliche elektrische Pumpe funktioniert seit der Krise nicht mehr zuverlässig, weil die Regierung manchmal monatelang die Elektrizität in den englischsprachigen Regionen abstellt.

Das ist ein weiterer Grund, warum die Spannung täglich zunimmt.

Dank der neuen Pumpe und dem tieferen Brunnen haben wir immer sauberes, gesundes Trinkwasser. Wenn die Krise weitergeht, brauchen wir einen Generator und ein Solarsystem, um den Stress mit der Elektrizität zu vermeiden.

Bei uns gibt es eine Redensart, die sagt ‚health is wealth‘, d.h. „Gesundheit bedeutet Reichtum“. Deswegen versuchen wir, den Menschen hier mit unserem gesunden Wasser, unserer natürlichen Medizin und Ernährungslehre zu helfen. Eine Studentin aus unserem Waisenhaus arbeitet gerade an ihrem Master in Ernährungslehre und setzt sich auf diesem Gebiet schon stark für Frauen und Kinder ein. Wir betreiben das Waisenhaus „Heilgarten“ leider mit Defizit, hoffen aber, daß wir eines Tages schuldenfrei sind. Möge Gott für Eure Freundlichkeit segnen.

Sister Anne